

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- J a n u a r 2 0 1 0 -

Tiefste Temperatur am 31.: - 11,4°C (- 12,4°C)
Höchste Temperatur am 17.: + 5,0°C (+ 5,9°C)
Durchschnittliche Monatstemperatur: - 3,1°C (- 3,1°C)
Monatssumme des Niederschlags: 46,0 mm (29,1 mm)
Gesamtsonnenscheindauer: 35,4 Stunden (54,7 Stunden)
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Bei geringer Sonnenscheindauer durchschnittlich nass und deutlich zu kalt

Winter, wie er früher einmal war

Der vergangene Monat wird uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben, denn wiederholte Schneefälle, Glatteis und teils mächtige Schneeverwehungen führten beinahe täglich zu Verkehrsbehinderungen. Dieser kalte, aber keineswegs rekordverdächtige Januar hatte allerdings auch seine schönen Seiten, denn selbst in den Niederungen hieß es zeitweise "Ski und Rodel gut"

Auch im Zeichen des Klimawandels gibt es natürlich noch kalte und schneereiche Winter, wie sich im vergangenen Monat gezeigt hat. Nach einem milden Jahreswechsel stellte sich die Großwetterlage noch am Neujahrstag grundlegend um. Mit Winddrehung auf Nord bis Ost gelangte mit kurzen Unterbrechungen beinahe den ganzen Monat hindurch feucht-kalte Polarluft nach Süddeutschland, so dass dieser Januar im Vergleich zum Durchschnitt der letzten dreißig Jahre um 1,8 Grad Celsius zu kalt ausfiel. Dabei erreichte er mit minus 3,1°C exakt den Vorjahreswert. Rekordverdächtig war die Kälte also keineswegs. 1985 und 1987 registrierten die Wetterstatistiker sogar Januarmittelwerte von minus 7,6°C beziehungsweise minus 6,1°C. Auch die absolut tiefste Temperatur von minus 11,4°C, gemessen in den Frühstunden des 31., ist für einen Hochwinter alles andere als ungewöhnlich. Es gab jedoch

keinen einzigen frostfreien Tag und an immerhin 19 Tagen (30-jähriger Mittelwert: 13,1 Tage) verharrte das Quecksilber ganztags unter dem Gefrierpunkt.

Die meisten Stationen im Messnetz der Wetterwarte Süd verbuchten durchschnittliche Niederschlagsmengen. Gebietsweise war es sogar zu trocken. Da die beinahe täglich auftretenden Niederschläge vorwiegend in Form von Schnee fielen, und glatte Straßen häufig den Verkehrsfluss behinderten, konnte man den Eindruck gewinnen, dass der vergangene Januar ein niederschlagsreicher Monat war.

Während sich bei den Autofahrern und Straßenmeistereien die Begeisterung über Schnee und Eis in Grenzen hielt, freuten sich die Wintersportler über die weiße Pracht, wobei auf der Schwäbischen Alb und im Allgäu lange Zeit weniger Schnee lag als an der Ostseeküste oder in Berlin. Doch im Laufe des Monats wurden die Wintersportverhältnisse immer besser.

Zur richtigen Winterfreude gehört der Sonnenschein. Die Sonne hielt sich aber vielfach bedeckt. Mit insgesamt 35,4 Stunden verfehlte sie ihr Januarsoll von 48,7 Stunden deutlich.

Obwohl die meisten schon sehnsüchtig auf den Frühling warten, wird uns der Winter in den kommenden Wochen gewiss noch des Öfteren seine Krallen zeigen. Die Kraft der Sonnenstrahlen hat allerdings bereits spürbar zugenommen und auch die Tage werden nun rasch länger.

WWS-ro-ro